Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 2

Rubrik: Photographische Probleme 1. Wichtiges und Unwichtiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Photo, wie sie jeder Amateur ohne besondere Kenntnisse haufenweise machen kann. Unbeabsichtigte Schräge, ungeschickt abgeschnittener Bauer.

2. Die Mängel sind beseitigt, das Wesentliche ist geblieben.

1. Den Burschen rechts, der aussieht, als wäre er von Holz, können wir nicht brauchen.

PHOTOGRAPHISCHE PROBLEME 1

Wichtiges und Unwichtiges

Jede Photographie ist eln mehr oder minder zufälliger Natur-Ausschnitt. Da wir ohnehin nie die ganze Flut der Erscheinungen auf einen Hieb ins Objektiv zu bannen vermögen, sondern stets nur Teil-Ausschnitte erhalten, ist es gegeben, diese Ausschnitte auf inneren Gehalt und Aufbau zu prüfen und wenn nötig noch stärker zu beschneiden.

Die Photoalben der meisten Amateure sind gerade deshalb so unbefriedigend, weil diese zwar mit viel Eifer darauf losknipsen, sich aber nicht die Mühe nehmen, die gemachten Aufnahmen noch zu bearbeiten, d. h. den richtigen Ausschnitt zu machen.

Drei Beispiele sollen zeigen, wie es gemacht wird. Bei zwei Aufnahmen suchen wir einen guten Ausschnitt, weil wir zuviel auf dem Negativ haben, bei der dritten deshalb, weil zuwenig drauf ist.

2. Durch Wegschneiden entsteht Gewinn statt Verlust!

3. Andere, ebenfalls befriedigende Lösung.

1. Apparat zu nahe am Objekt. Anschnitt der Beine würde nichts schaden, wären wenigstens die Köpfe vollständig.

2. Hinzufügen können wir nicht, aber wegnehmen, wenn auch ungern. Besser das hübsche Bild der Kleinen als etwas Halbbatziges.